

Jan Dismas Zelenka

Sanctus und
Agnus Dei G-Dur

Carus-Verlag 40.462/01



Die vorliegende Erstaussgabe der beiden Meßsätze *Sanctus* und *Agnus Dei* von Jan Dismas Zelenka (1679–1745) folgt dem Konzeptautograph dieser Kompositionen für vierstimmigen gemischten Chor und Generalbaß, das unter der Signatur *Mus. 2358–D–17* in der *Sächsischen Landesbibliothek Dresden* aufbewahrt wird. Für die Erteilung der Druckerlaubnis sei der Bibliothek sehr herzlich gedankt.

Das Titelblatt der Partitur enthält folgende autographe Aufschrift: *Sanctus et Agnus* (jeweils unter den Satztiteln von fremder Hand: *G-dur*) / *ex* / *Missa ex G*. Oben rechts von anderer Hand: *No: 1*. Die Sätze stammen also offenbar aus einem kompletten Meßordinarium; außer *Sanctus* und *Agnus Dei* sind aber innerhalb der Dresdner Zelenka-Bestände keine weiteren Meßsätze in der gleichen Besetzung und Tonart sowie im gleichen Stil überliefert, die sie zu einer vollständigen Messe ergänzen würden. Für die musikalische Praxis sind die beiden Einzelsätze dennoch brauchbar – und aufgrund ihrer leichten Satzart willkommen.

Verglichen mit den anderen, zum Teil generalbaßbegleiteten a-cappella-Werken Zelenkas (weiteren Meßsätzen, Antiphonen und Motetten, 36 Responsorien zu den Nokturnen der Matutin im Karwochen- und Totenoffizium, einer Lauretanischen Litanei u. a.), sind die vorliegenden Sätze besonders einfach. Und sie sind absolut historisierend im *stile antico* geschrieben: Palestrina-Stil im Hochbarock, am kurfürstlich-sächsischen und königlich-polnischen Hof zu Dresden, wo Zelenka von 1710 bis zu seinem Tode 1745 als Kontrabassist und *KirchenCompositeur* gewirkt hat. (Auch Zelenkas Zeitgenosse Bach hat den *stile antico* in einigen seiner Werke angewandt und sich für die klassische Vokalpolyphonie Italiens interessiert; vgl. seine Bearbeitung der sechsstimmigen *Missa sine nomine* von Palestrina, um 1740, die er u. a. mit einem bezifferten Baß versehen hat!) Die beiden Sätze Zelenkas sind stilistisch noch „neutraler“ als die übrigen seiner a-cappella-Sätze im alten Motetten-Stil, die satztechnisch wesentlich anspruchsvoller sind und deren Umfang viel größer ist (vgl. etwa Zelenkas Karwochen-Responsorien). Und sie sind derart einfach, daß man sie zunächst gar nicht für Zelenkasche Musik halten würde, lägen sie nicht in seinem Konzeptautograph vor. (Wir empfehlen daher das Studium der anderen bisher veröffentlichten Kirchenwerke Zelenkas – siehe unten –, damit sich der Benutzer einen repräsentativeren Eindruck von Zelenkas durchaus charakteristischem Personalstil verschaffen kann.)


Zelenkas Partitur der hier edierten beiden Meßsätze ist auf hochformatigem Papier mit je 12 Systemen geschrieben; das *Sanctus* steht auf den Seiten 3–6, das *Agnus Dei* auf den Seiten 7–11. (Es handelt sich um eine moderne Paginierung der Bibliothek; Titelseite: „2“, Aufkleber auf dem Umschlag der ehemaligen Dresdner Hofkirche mit Titel, Besetzung, Incipit usw.: „1“.) Der No-

text ist in Akkoladen (zwei je Seite) zu jeweils fünf bzw. vier Systemen (vier im *Benedictus*) geschrieben. Alle Stimmen sind unbezeichnet; ihre Schlüssel: Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßschlüssel in den vier Vokalstimmen, Baßschlüssel auch in der Continuo-Stimme.

Der bezifferte Generalbaß ist insgesamt als *basso seguente* notiert, das heißt, er geht *colla parte* mit der jeweils tiefsten Vokalstimme, ist also völlig unselbständig. Deshalb könnte man die beiden Sätze auch ohne weiteres völlig a cappella singen. Nimmt man jedoch, wie die Quelle es vorsieht, einen instrumentalen Baß dazu (sicher ist er als Intonationsstütze nützlich), kommt man mit einer leise und grundstimmig registrierten kleinen Orgel aus.

*

Zur Edition. Sopran-, Alt- und Tenorschlüssel wurden in die entsprechenden modernen Schlüssel übertragen; ebenso die in „alten Schlüsseln“ notierten *basso-sequente*-Stellen des Generalbasses. Fehlende oder fehlerhafte Textierung (z. B. bei homorhythmischem Verlauf der Stimmen und bei Wiederholungen) sowie fehlende Ganztakt- und andere Pausen sowie Haltebögen wurden stillschweigend ergänzt bzw. berichtigt. Offensichtliche Fehler rhythmischer oder melodischer Art, die zweifelsfrei aus dem musikalischen Kontext richtigzustellen sind, haben wir ohne Nachweis in den folgenden Einzelanmerkungen korrigiert. Akzidentiensetzung und Textorthographie wurden stillschweigend modernisiert.

SANCTUS. Takt 50, Sopran: mit Beischrift *NB. Violin*; Zelenka hat nach einem Akkoladenwechsel (nach Takt 49) die Sopranstimme bis zum Schluß des Satzes im Sopranschlüssel eine Terz zu tief notiert; wenn man sie im Violinschlüssel liest (und dazu will das Notabene Zelenkas auffordern), ist sie richtig. AGNUS DEI. Takt 13, Alt:  – es fehlt also eine Halbenote im Takt; deshalb korrigieren wir die erste Halbenote zu einer Ganzen. Takt 44, Alt: letzte Note undeutlich, e' statt f'? (= fis'; es fehlt allerdings das Kreuz, das nach dem Brauch der Zeit zu wiederholen wäre).

Hinweise auf Zelenkas Leben und Werk sowie auf die in unseren Ausgaben angewandte Editions-methode findet man in den Vorworten und Kritischen Berichten zu anderen Ausgaben Zelenkascher Kirchenwerke im gleichen Verlag.

This first edition of the two mass items “Sanctus” and “Agnus Dei” follows the autograph draft of the score (for four-part mixed choir and thoroughbass) that was written by Jan Dismas Zelenka (1679–1745) and is preserved in Dresden in the *Sächsische Landesbibliothek* (Saxon State Library) under catalogue no. *Mus. 2358-D-17*, to which we are greatly indebted for permission for this printing.

The title page bears the following designation in the composer’s handwriting: *Sanctus et Agnus Dei* [in another handwriting under the titles: *G-dur* (G Major)] *ex / Missa ex G. No. 1*, found in the upper right corner, is also not in the composer’s handwriting. The two movements apparently stem from a complete Ordinary for a mass. Aside from the “Sanctus” and “Agnus Dei”, however, there are no other mass parts among Zelenka’s works preserved in Dresden, that are of the same scoring, key or style to form a full mass. The two single items may still be used – and welcomed for their easy level of performance.

Compared with Zelenka’s other “a cappella” works (other mass items, antiphons and motets, 36 responsories to nocturns of matins for Holy Week and for offices for the dead, etc.), some with thoroughbass accompaniment, the two items presented here are truly not difficult. And they are written in an absolutely historical “stile antico”, namely, in the Palestrina style of the Late Baroque period at the Dresden court of the Elector of Saxony (and King of Poland), where Zelenka was employed from 1710 until his death in 1745, first as a double-bass player then as “Church Composer”. – Zelenka’s great contemporary, J.S. Bach, also made use of the “stile antico” in several works and was furthermore interested in the classical vocal polyphony of the Italians; compare his arrangement of Palestrina’s six-part *Missa sine nomine*, that he wrote around 1740, and, among other things, added a figured bass! – Zelenka’s two mass items published here are stylistically still more “neutral” than the rest of his “a cappella” writings in early motet style, for the rest are much larger works with considerably more technical demands (cf. Zelenka’s responsories for Holy Week, for example). But these two mass items are so simple that, on first sight, one would not even think they were written by Zelenka if his autograph draft did not exist. Hence, we recommend the study of Zelenka’s other church works that have been published to date (see below) in order to obtain a representative impression of Zelenka’s highly characteristic personal style.

Zelenka’s score of the two mass items of this edition is written on long paper with twelve staves on each page. The “Sanctus” is found on pages 3–6, the “Agnus Dei” on pages 7–11 (the modern paging was made by the library, the title page being page “2” and the label on the Dresden Court Church storage envelope – showing title, scoring, initium, etc. – page “1”). The musical score is arranged in braces (two to a page) of five or four staves each (four in the “Benedictus”). No parts are labelled, except for the soprano, alto, tenor and bass clef signs for the four vocal lines and the bass clef sign that is also on the thoroughbass line.

The figured bass is notated as “basso seguente” throughout, meaning that it moves “colla parte” with whatever is the lowest voice at the time; it is, consequently, not at all independent. That is why the two pieces may easily be sung “a cappella”. If, however, an instrumental bass is employed as required by the source (it would be helpful as an aid to maintaining good intonation), a small organ with a soft foundation-stop registration would suffice.

Comments on the sources, editing practices and the texts are found only in the German foreword.

Cette édition de deux parties de messe, *Sanctus* et *Agnus Dei*, de Jan Dismas Zelenka (1679–1745), suit l’autographe de travail de ces compositions pour chœur mixte à quatre voix et basse continue; le manuscrit est conservé à la *Sächsische Landesbibliothek* de Dresde sous la cote *Mus. 2358-D-17*. Nous remercions vivement cette bibliothèque, qui nous a autorisé à publier la partition.

La page de titre de la partition comprend la suscription autographe suivante: *Sanctus et Agnus* (sous les titres de chacun des mouvements, d’une main étrangère: *G-dur*)/ *ex / Missa ex G.* En haut à droite, d’une autre main: *No. 1*. Dès lors il est évident que ces compositions proviennent d’un ordinaire complet de la messe; toutefois, dans le fonds «Zelenka» de Dresde, hormis ce *Sanctus* et cet *Agnus Dei*, aucune autre partie qui pourrait compléter cette messe n’est conservée dans les mêmes orchestration et tonalité, ni dans le même style. En revanche, ces deux compositions isolées sont utilisables dans la pratique musicale, et même bienvenues en égard à leur technique de composition facile.

Comparées aux autres compositions a cappella de Zelenka, en partie accompagnées de basse continue (parties de messes, antiphones et motets, 36 Répons destinés aux ténèbres des matines de la Semaine Sainte et de l’Office des défunts, etc.), ces compositions sont particulièrement simples. Elles sont écrites, de manière tout à fait historisante, dans le *stile antico*, le style de Palestrina dans le baroque tardif, à la cour du prince-électeur de Saxe et roi de Pologne, à Dresde, où Zelenka exerça ses activités de contrebassiste et de *KirchenCompositeur* de 1710 à sa mort en 1745. (Bach, contemporain de Zelenka, a également pratiqué le *stile antico* dans certaines de ses œuvres, et il s’est intéressé à la polyphonie vocale italienne; cf. son arrangement de la *Missa sine nomine* à six voix de Palestrina, vers 1740, qu’il a conçu entre autre avec une basse chiffrée!). Ces deux pièces de Zelenka sont stylistiquement encore plus «neutres» que ses autres œuvres a cappella dans le style ancien du motet, dont la technique de composition est plus élaborée et les dimensions sont plus vastes (cf. p.ex. les Répons de la Semaine Sainte de Zelenka). Ces pièces sont si simples qu’au premier abord on pourrait ne pas les considérer comme de la musique de Zelenka, si elles ne se trouvaient dans son autographe de travail. (C’est pourquoi nous recommandons l’étude des autres œuvres sacrées de Zelenka déjà parues – voir ci-dessous –, de façon que l’utilisateur puisse se faire une idée précise du style personnel tout à fait caractéristique de Zelenka.)

La partition de Zelenka des deux parties de messe que nous éditons ici est écrite sur un papier de format vertical comprenant 12 portées; le *Sanctus* se trouve aux pages 3 à 6, l’*Agnus Dei* aux pages 7 à 11. (Il s’agit d’une pagination moderne due à la bibliothèque; page de titre: «2», collage sur la couverture de l’église de la cour de Dresde de l’époque, avec titre, orchestration, incipit, etc.: «1».) Le texte musical est écrit sur des systèmes (deux par page) de cinq ou quatre portées (quatre dans le *Benedictus*). Aucune voix n’est précisée; leurs clefs sont: ut 1^{ère} ligne, ut 3^e ligne, ut 4^e ligne et clef de fa pour les parties vocales, clef de fa également dans la partie de continuo.

La basse chiffrée est notée entièrement en *basso seguente*, c’est-à-dire qu’elle procède colla parte toujours avec la partie vocale la plus basse, et n’est de ce fait pas du tout indépendante. Dès lors on pourrait également chanter ces deux compositions sans autre a cappella. Si toutefois on ajoute une basse instrumentale, ainsi que le prévoit la source (et cela est certainement nécessaire pour soutenir l’intonation), on choisira un petit orgue enregistré doucement avec les jeux de base.

Vous trouverez les indications concernant l’édition et les variantes par rapport à la source seulement dans le texte allemand.

Sanctus und Agnus Dei G-Dur

Sanctus

Jan Dismas Zelenka
1679–1745

Grave 3 5 Vivace

Soprano
San-ctus Do-mi-nus De-us Sa - - - ba-oth. Ple-ni sunt coe-li et

Alto
San-ctus Do-mi-nus De-us Sa - - - - ba-oth. Ple-ni et

Tenore
San-ctus Do-mi-nus De-us, De-us Sa - - ba-o-

Basso
San-ctus Do-mi-nus De-us Sa - - - h.

Basso continuo (Organo) *

* vgl. den Kritischen Bericht

7 11 Grave

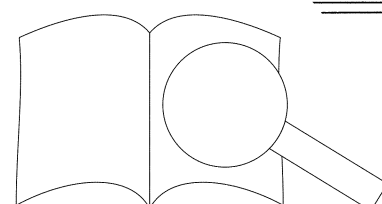
ter-ra glo-ri-a - - - na in ex-cel - - - sis.

ter-ra glo-ri-tu - - - O-san-na in ex-cel - sis.

ter-ra - - - a. O-san-na in ex-cel - - - sis.

... glr tu - a. O-san-na in ex-cel - sis.

3 # 4 # # 6



Aufführungsdauer / Duration: ca. 7 min.

© by Carus-Verlag, Stuttgart 1983 – CV 40.462/01

Vervielfältigungen aller Art sind gesetzlich verboten./ Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Druck / Printed in Germany
Herausgeber: Thomas Kohlhase
Generalbaßaussetzung: Paul Horn

13 Benedictus

15 17

Be - ne - di - ctus, qui ve - - - - - nit, qui

Be - - ne - di - ctus, qui ve - - - - - nit, qui ve - - nit, qui

Be - - ne - di - ctus, qui ve - - - - -

7 6 4 # 7 6 6 5 7 5 5

19 21 23

ve - nit in no - mi - ne Do - mi - ni, qui ve - nit i ne,

ve - nit in no - mi - ne Do - - - mi - ni, no - mi -

nit, qui ve - nit in no - mi - ne Do - - mi - ni qui ve - -

4 b 4 6 6 7 4 4 b 5

25 29

ve - nit in no - . . . ve - nit in no - mi - ne Do - mi - ni.

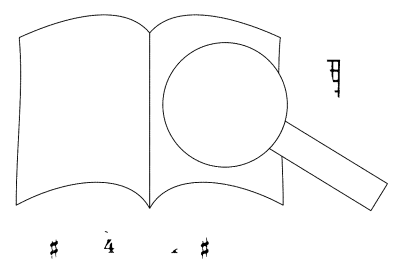
ne, in no - . . . ni, qui ve - nit in no - mi - ne Do - - mi - ni.

nit ; Do - mi - ni, qui ve - nit in no - mi - ne Do - - mi - ni.

5 7 6 6 - 8 7 4 # 4 b 4 6 6

4 b 4 b 5 5 4 # 4 b 4 2 6 6

4 -



PROBENPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

32 Osanna

34 36

O - san - na in ex - cel - - - - - sis, o - san - na in ex - cel -

O - san - na in ex - cel - - - - - sis, in ex -

O - san - na in ex - cel -

6 6 4 3 5

38 40 42

- - - - - sis, o - san - na in ex - cel - - - - - san - na

cel - - - - - sis, o - san - na in ex - cel - - - - - is, o -

- - - - - sis, o - sar - - - - - sis,

sis, in - - - - - ex - cel - - - - - sis, - - - - - cel - - - - - sis,

6 5 6 5 # b

45 50 Grave

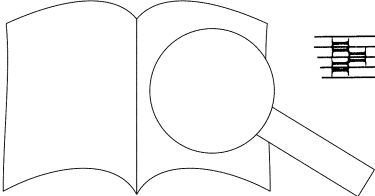
in ex - o - san - na in ex - cel - - - - - sis.

san - na sis, o - san - na in ex - cel - - - - - sis.

1 - sis, in - - - - - ex - cel - - - - - sis, in - - - - - ex - cel - - - - - sis.

ex - cel - sis, o - san - na sis.

b 6 5 4 # 2 3



PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Agnus Dei

3 5 7

A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se - re - re no - . . .

A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se - re - re no - . . .

A - gnus De - i... pec - ca - ta mun - di: mi - se - re - re no - . . .

A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di. A - gnus

4 # 9 8 6 5 6 6 6 6

4 # 3 # 3 6

8 10 12 14

bis. A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se - re

bis. A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se

bis. A - gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se

De - i, qui tol - lis, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di: mi - se - re no - bis. A -

6 7 6 5 7 6 4 # #

4 5 4 # # 4

16 20 22

- gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di:

- gnus De - i, qui tol - lis pec - ca - ta mun - di:

pec - ca - ta mun - di, pec - ca - ta mun - di:

- lis pec - ca - ta mun - di:

6 5 6 6 5 8 5 6 7 6 9 8 9

4 3

2

36 38

- cem, do - na no - bis pa -

- - - - - cem, do - na no - bis, do - na no -

8 cem, do - na no - bis, do - na no - bis pa - cem,

no - bis pa - - - - - cem, do -

6 7 6 5 - 7 6 7 4 #

40 42

cem, pa - cem, do - na no - bi

bis pa - - - - - cem, do - na no - bis

- na no - bis pa - cem, do - na no - bis

bis pa -

- na no -

4 5 4 # 6 6 5# 6 8

44

cem, do - na no

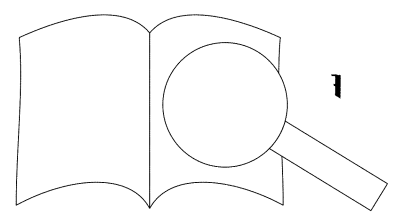
- - - - - cem.

cem.

8 cem, no - bis pa - - - - - cem.

cem, do - na no - - - - - bis pa -

5# 5 6 6 6 4 3 5 4



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag